

# Reporter aus Leidenschaft

**ORF-Korrespondent in Bonn, London und Brüssel, Landesintendant im Studio Tirol und Chefredakteur der ZiB 2 und 3** – das sind nur einige der Karrierestationen von Roland Adrowitzer, Jus-Absolvent der Uni Salzburg. Heuer begeht der ZiB-Chefreporter und Koordinator der ORF-Korrespondentenbüros sein 40-Jahr-Dienstjubiläum.

SIGRID NEUREITER



**D**en Aufstieg Jörg Haider hat er als Berichtersteratter ebenso miterlebt wie die Revolution in Prag oder das Grubenunglück in Lassing. Der ehemalige türkische Präsident Turgut Özal und der frühere deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl zählten zu seinen Interviewpartnern. Sechs royale Hochzeiten und mehrere Begräbnisse hochrangiger Persönlichkeiten kommentierte er live. Dass Roland Adrowitzer nicht wie geplant als Rechtsanwalt, sondern beim ORF Karriere machte, verdankt er wie so vieles in seinem Leben dem Zufall – und der eigenen Tüchtigkeit.

„Ich habe jeden Tag meines Studiums gearbeitet, ich wollte mein eigenes Geld verdienen“, erinnert er sich. Zunächst nahm er einen Halbtagsjob bei der Spängler Bank an. Eineinhalb Jahre später wurde er Studienassistent für Zivilgerichtliches Verfahren bei Professor Franz Matscher. Der ehemalige Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ist heute über 90. „Der letzte noch Lebende derjenigen, die auf dem Staatsvertragsgemälde abgebildet sind“, weiß Adrowitzer. Die Verehrung für Matscher und weitere Professoren an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät klingt noch heute nach, auch wenn Roland Adrowitzer, wie er selbst sagt, „kein typischer Student war“. Denn bald schon sollten sich ihm die Türen des ORF-Landesstudios Salzburg öffnen.

Zunächst ist es ein Aushilfsjob als Sprecher für die Belangsendung der Industriellenvereinigung, für die sein Vater, der Journalist Alfred Adrowitzer, verantwortlich zeichnete. Wenig später bietet der seinerzeitige Chefredakteur Jürgen Jungwirth dem Studenten eine Stelle als Redaktionsassistent an. Adrowitzer berät sich mit seinem Chef Franz Matscher. Der ermutigt ihn und nimmt ihm zugleich das Versprechen ab, sein Studium zu beenden. Roland Adrowitzer hält sich daran: Er nimmt die Anstellung beim ORF an, arbeitet dort 40 Stunden in der Woche, lernt nachts und ist tags darauf um 9 Uhr wieder im Dienst. Eineinhalb Jahre später promoviert er mit nur einem Semester Verzögerung zum Doktor iuris.

Seinem Job beim ORF bleibt er treu und steigt 1981 nach dreijähriger Aspirantenzeit zum Redakteur auf. Zwei Jahre später bietet ihm der damalige Hörfunk-Chefredakteur

Rudolf Nagiller eine Stelle als Innenpolitik-Redakteur im Radio an. Obwohl sich Roland Adrowitzer gerade eine Wohnung in Anif gekauft hat, zögert er keine Sekunde und folgt dem Ruf nach Wien. „Es waren sehr bewegte Zeiten, die Besetzung der Hainburger Au, die Kleine Koalition und die Waldheim-Affäre“, nennt Adrowitzer einige der bedeutendsten innenpolitischen Ereignisse, die er als Berichtersteratter hautnah miterlebte. 1987 beginnt Adrowitzers Korrespondententätigkeit, zunächst in Bonn mit enger Verbindung zu Brüssel, anschließend in London. Drei Jahre später beruft ihn der damalige Generalintendant Gerd Bacher als Büroleiter zurück nach Wien – um bald darauf gemeinsam mit Adrowitzer draufzukommen, dass der woanders viel besser eingesetzt ist. Im konkreten Fall ist es der zweite Golfkrieg, der gerade begonnen hat. „Ich reiste in die Türkei, ins Kurdengebiet, habe den türkischen Präsidenten Turgut Özal interviewt, war bei drei Metern Schnee im Taurusgebirge. Das war wieder mein Leben“, schwärmt Roland Adrowitzer.

Es folgen weitere Karrierestationen im ORF, unter anderem die des Landesintendanten in Tirol. Dort baut Adrowitzer die Sendung „Südtirol Heute“ auf und wird dafür mit dem Maximilian-Orden des Tiroler Schützenbundes geehrt. 2002 geht er wieder ins Ausland, diesmal als Chefkorrespondent nach Brüssel. Dort ist Adrowitzer teilweise zur selben Zeit tätig wie der heutige Chefredakteur der „Salzburger Nachrichten“, Manfred Perterer. Ihm stand Adrowitzer kürzlich im Alumni Talk zum Thema „Ist Europa noch zu retten?“ an der Universität Salzburg Rede und Antwort.

2007 kehrt Adrowitzer nach Wien zurück, als Chefreporter der ZiB. „Einer, der immer dann auftaucht, wenn's wichtig ist“, beschreibt er dieses Aufgabengebiet, das er neben seiner Tätigkeit als Korrespondenten-Koordinator bis heute ausübt. „Ich bin mit großer Leidenschaft Journalist und Reporter, auch nach 40 Jahren noch“, sagt er. Die nächste Aufgabe wartet schon auf ihn: Anfang 2019 löst er im Korrespondentenbüro in Israel Ben Segenreich ab, der in Pension geht. Ein halbes Jahr lang wird Adrowitzer dort die Infrastruktur aufbauen und den Weg für Tim Cupal ebnen, bevor dieser von Brüssel nach Tel Aviv wechselt. Bis dahin wird Roland Adrowitzer live von diesem Brennpunkt im Nahen Osten berichten.

**Die Autorin** ist PR-Beraterin und Ambassador für das Salzburger Alumni-Netzwerk in Wien.

## GOLDENE PROMOTIONEN

**50 Absolventen der Universität Salzburg** feierten mit Rektor Heinrich Schmidinger und Alumni-Präsident Rudolf Aichinger das Jubiläum ihres Studienabschlusses, darunter fünf „Goldene Promotionen“ (50 Jahre). Zusammen mit Hans Heinz Fabris, langjähriger Professor am heutigen Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Bernd Neutzner, Manfred Kain und Franz Burgstaller schloss 1968 auch Monika Rothbacher das Doktoratsstudium an der Uni Salzburg ab, die 1962 unter ihrem Vater, dem früheren Landeshauptmann Hans Lechner, wiederbegründet worden war.



## VOEST-CHEF IM ALUMNI TALK

**Gemeinsam mit den „Salzburger Nachrichten“** lädt der Alumni Club zum Gespräch mit herausragenden Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg ein. Kürzlich war Roland Adrowitzer der Podiumsgast, nächstes Mal spricht Chefredakteur Manfred Perterer mit Wolfgang Eder, der 1976 zum Doktor der Rechtswissenschaft promoviert. Ab 1974 war Eder Assistent am Institut für österreichisches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht. 1978 trat er als Experte für Gesellschaftsrecht in die damalige VÖEST ein, seit 2004 leitet er als Vorstandsvorsitzender den nunmehr voestalpine AG genannten Stahlkonzern.

**Info und Anmeldung** zum Alumni Club, dem Absolventen-Netzwerk:

WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI